

Neues Kommunales Finanzmanagement⁺

Ein Open Source Projekt der Piraten für Kommunen und Bürger

Autor Arne Pfeilsticker

Info zum Vortrag auf der EuWiKon vom 17.-18.1.2015 in Hamburg

Link: <http://euwikon.eu/wordpress/>

Unter dem Begriff **Neues kommunales Finanzmanagement (NKF)** in Nordrhein-Westfalen, **Neues Kommunales Rechnungs- und Steuerungssystem (NKRS)** in Hessen oder **Neues kommunales Rechnungswesen (NKR)** in Niedersachsen werden alle Bestrebungen zusammengefasst, die bisher nach dem Prinzip der **Kameralistik** geführten Finanzhaushalte der **Kommunen** (Landkreise, Städte und Gemeinden) auf das Prinzip der **Doppik** (Doppelte Buchführung in Konten) umzustellen. Das NKF/NKRS/NKR ist der finanzwirtschaftliche Teil des **neuen Steuerungsmodells**.¹

Die Ziele des Neuen Kommunalen Finanzmanagements (NKF) könnten selbst 10 Jahre nach Projektstart nicht viel besser formuliert werden:

- Die Orientierung an den Bedürfnissen der Bürger durch konsequente Produktorientierung und Steuerung des Haushalts über Ziele und Kennzahlen
- Förderung nachhaltiger Haushaltswirtschaft und intergenerativer Gerechtigkeit
- Mehr Transparenz im kommunalen Haushalt für die Bürgerinnen und Bürger

Leider hat man diese Ziele bei der Umsetzung aus den Augen verloren. Den Fokus zurück zu gewinnen ist das Ziel des vorgestellten Open Source Projektes.

Die Bedeutung der Rechnungslegung für Wirtschaft und Gesellschaft wird vielfach unterschätzt. Eine einzige Änderung in den Rechnungslegungsvorschriften hätte z.B. die Finanzkrise 2007/2008 erst gar nicht entstehen lassen. Und selbst der schlechte Zustand unserer Straßen ist im Kern eine Folge der Rechnungslegung.

Eine unglaubliche Behauptung, auf die der Vortrag eine Antwort gibt.

Durch die Einführung der Doppelten Buchführung im Rahmen des NKF's haben sich die Kommunen eine Rechnungslegung zugelegt, die eigentlich für einen ganz anderen Zweck gemacht wurde. Sie wurde von und für *gewinnorientierte* Unternehmen entwickelt und für diesen Kontext und dieses Ziel ist die Doppelte Buchführung ein geeignetes Instrument.

Im Gegensatz zu Unternehmen sind Kommunen gemeinwohlorientiert: Schulen, Kindergärten oder selbst die Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung dienen dem Gemeinwohl - und nicht der Mehrung des Gemeindevermögens.

Wären Kommunen gewinnorientiert, dann würden sie genau diese „unrentablen Geschäftsfelder“ abbauen und sich primär auf das Eintreiben von Steuern konzentrieren.

Für Unternehmen gilt: Produkte, Produktbereiche oder Abteilungen die absehbar nur Verluste erwirtschaften, müssen zurückgefahren oder abgeschafft werden. Das ist eine der Kernbotschaften der kaufmännischen Rechnungslegung. Diese Botschaft

¹ http://de.wikipedia.org/wiki/Neues_kommunales_Finanzmanagement

wird in der Ergebnisrechnung durch den Gewinn oder Verlust auf den Punkt gebracht.

Mit dem Gewinn bzw. Verlust sind in einem Unternehmen mittel und langfristig das Überleben und die Entwicklungsmöglichkeiten des Unternehmens verbunden.

Für eine Gemeindeverwaltung gelten diese Botschaften nur sehr eingeschränkt, wenn überhaupt. Für die Leistungen staatlicher Institutionen ist es gerade typisch, dass den Leistungen an die Bürger in vielen Fällen keine oder nur reduzierte direkte Gegenleistung gegenüberstehen. Dies gilt auch umgekehrt: der Staat finanziert einen großen Teil seiner Leistungen über Steuern und Abgaben.

Aus der Sicht der Doppik stehen in einer Gemeinde die Gewinner und Verlierer von vornherein fest. Die Ämter die Steuern und Abgaben eintreiben sind die strahlenden Gewinner und alle anderen die Verlustbringer. Die Gewinne oder Verluste in den Ergebnisrechnungen haben in der kommunalen Rechnungslegung eine ganz andere Bedeutung und Aussagekraft als in einem Unternehmen.

Vergleicht man die Ergebnisrechnung einer Gemeinde mit einem Supermarkt, dann wäre das ungefähr so, wie wenn man behaupten würde, dass nur die Kassierer/innen einen Gewinn erwirtschaftet haben und alle anderen Mitarbeiter machen nur Verluste und kosten nur Geld. An diesem Vergleich wird deutlich, wo das Problem der Anwendung der kaufmännischen Buchführung auf die Kommunen liegt: Bei Unternehmen sind Leistungen und Gegenleistungen durch einen Vertrag eng miteinander verbunden. In Kommunen dagegen sind die Einnahmen an die Steuergesetze und Abgabenordnung und die Leistungen an die Bürger an Leistungsgesetze gebunden. Diese Entkopplung führt letztendlich dazu, dass auf der Grundlage der Ergebnisrechnung keine Aussage über das wirtschaftliche Verhalten der Kommunen oder ihrer Ämter gemacht werden kann.

Eine Rechnungslegung zu entwickeln, die den spezifischen Aufgaben und Bedürfnissen der Gemeinden gerecht wird, ist die Herausforderung, der sich dieses Open Source Projekt stellt.